

Die Geschichte der St. Petrus Kapelle in Königshoven



Die Petrus Kapelle steht auf einem Grundstück von 1300 Quadratmeter, ca. 210 Meter östlich der alten Kapelle und 500 Meter südlich der alten Pfarrkirche St. Peter und Paul in Alt-Königshoven und ca. 5 Km vom neuen Ort Königshoven entfernt.

Der Altar in der Kapelle steht wie von alters her bestimmt, in Richtung Osten.

Eigentümer dieser Kapelle ist der „Förderverein Petrus Kapelle Königshoven 2005 e.V.“, der auch die ehrenamtliche Pflege der Anlage und Kapelle übernommen hat.

Die Erbauer und Gönner der neuen Petrus Kapelle hoffen, dass die ehemaligen Bewohner von Königshoven hier ein Stück Heimat wiederfinden, und alle Besucher diese Kapelle als einen Ort der Besinnung und des Gebetes nutzen!

Die Geschichte dieser Kapelle ist sehr jung aber geprägt von der beispielhaften Heimmattreue vieler Königshovener Bewohner, die sich die Erinnerung an die verlorene Heimat durch den Braunkohlenabbau nicht schmälern oder nehmen lassen wollen.

In den Aufzeichnungen von Gerd Held vom Oktober 2005 lesen wir: „Im Jahre 2002 wurde im neuen Ort Königshoven durch den Brudermeister der St. Sebastianus Schützenbruderschaft - Willy Moll – der Gedanke gefasst eine Petrus Kapelle zu bauen.

Der gesamte Ort – Königshoven – war begeistert. Nach einigen zu nehmenden Hürden setzte sich der Gedanke von Willy Moll durch und die Planung, sowie die Behördengänge für den Bau der Petrus Kapelle waren mit Erfolg gekrönt.“

In den Unterlagen „Planung, Technik und Allgemeines zur Petrus Kapelle von Gerd Held“ lesen wir weiter: „Die Planung der Petrus Kapelle oblag dem Architekten Wilhelm Hartmann aus Bergheim. Als Vorbild dienten die alten Fotos der neugotischen Herz-Jesu-Kapelle aus dem alten Ort.

Eine Baumannschaft von 21 ehrenamtlichen Rentnern und Frührentnern, auch zu erwähnen drei Landwirte, die stets mit ihren Geräten zur Verfügung standen, vollbrachten in 5000 Arbeitsstunden (und das in einem Jahr), diesen Bau der Petrus Kapelle.

Nun folgt eine sehr detaillierte Beschreibung des gesamten Bauvorgangs.

Eine komplizierte Gesamttätigkeit mit vielen Details, die viel Kenntnis erforderte und auch Kopfschmerzen verursachten, wurde korrekt gelöst. Vom Statiker wurde der Baumannschaft ein großes Lob ausgesprochen. Da die Petrus Kapelle lose auf vier Säulen steht, kann diese gehoben, versetzt oder transportiert werden, was bei dem rekultivierten Land nicht ganz ausgeschlossen werden konnte.

Hier nun die Daten zum Bau Der Petrus Kapelle:

04.08.2004	Baubeginn mit dem Ausheben und Verdichten der Baugrube
23.10.2004	Grundsteinlegung
11.12.2004	Richtfest
25.09.2005	Altar Relief in Tongern gekauft
26.09.2005	Anlieferung des Altar Reliefs durch Herrn Doomen
30.09.2005	Holzaltar und Altar Relief durch die Fa. Peter Wirtz komplett aufgestellt
01.10.2005	Einweihung der Petrus Kapelle durch die H.H. Domkapitular Heiner Koch, Ortspfarrer Thomas Oster und Dechant Christian Hermanns
02.10.2005	Großes Erntedankfest an der Petrus Kapelle
15.10.2005	Dankmesse zur Goldhochzeit von Betty und Philipp Patten

Mit dem schönen und wertvollen Altar möchten wir Zeichen setzen. Dank dem Allmächtigen, der uns vor Unfall und Gefahren bewahrt hat!

Bei den gesamten Arbeiten an der Petrus Kapelle ist kein Tropfen Alkohol getrunken worden!

Es folgt nun die Beschreibung des Innenraumes der Petrus Kapelle nach Gerd Held:

Wunderschön fällt das bunte Licht durch die je 2 Fenster an den Längsseiten. Diese bleiverglasten Fenster, stammen aus der alten Buchholzer St. Antonius Kapelle. Diese Fenster wurden bei der Glaskunstfirma Oltmanns in Linnich restauriert.



Die Anstricharbeiten und das künstlerische malen wurde von einigen aus der Baumannschaft ausgeführt und zwar von Malermeister Hans Löhner, Karl-Heinz Borsch und dem künstlerischen Maler Walter Huchwajda.

In der Apsis sieht man eine Kreuzigungsszene mit Jesus, Maria und Johannes. Darüber ein Säulenteil als Stein vom Kölner Dom. Dieser Stein war ein Geschenk der Kölner Dombauhütte.



Unter der Kreuzigungsgruppe ist von Walter Huchwajda ein Bild der alten Pfarrkirche und der alten Kapelle in Königshoven nach einer alten Postkarte gemalt worden.

Links neben dem Altar steht eine Statue des Hl. Petrus mit dem Schlüssel als Zeichen seiner Vertretermacht und rechts neben dem Altar eine Statue des Hl. Paulus mit Schwert, als Zeichen seines Martyriums.



Über der Eingangstür sehen wir die Darstellung des Erzengels Michael im Kampf mit dem Drachen, eine sehr schöne plastische Darstellung von Walter Huchwajda.



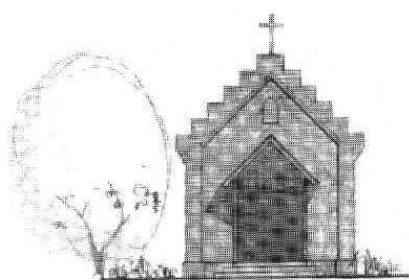
Auf dem linken Bild erkennen wir die Darstellung des letzten Abendmahles aus einem Carraramarmorblock von 120 x 70 x 20 cm gefertigt, das Dank einer großen Spende der katholischen Frauengemeinschaft und deren Bastelgruppe angeschafft wurde. Diese sehr schöne Arbeit wurde um 1800 gefertigt und stammt aus einem Jesuitenkloster in Maastrich.

Zur Kapelle gehören 6 Bänke aus der alten Pfarrkirche in Königshoven, 2 Weihwasserbecken und eine Gebetsglocke aus dem Kloster von Alt-Königshoven, eine Stiftung von Diakon Barthel Held, einem gebürtigen Königshovener.

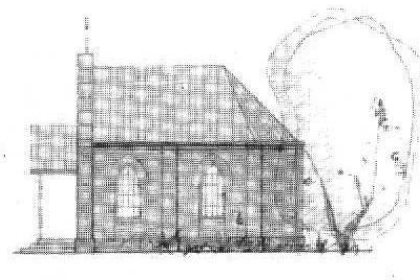
Die nachfolgenden Bilder zeigen von links nach rechts weitere Einrichtungen in der Kapelle: den Hl. Petrus und den Hl. Paulus eine persönliche, handgeschnitzte Stiftung vom Kapellenfreund Willi Klöcker aus Frimmersdorf; den Hl. Sebastian; die schwarze Madonna aus Tindari auf Sizilien, gestiftet von einem Sizilianer aus Kaster.



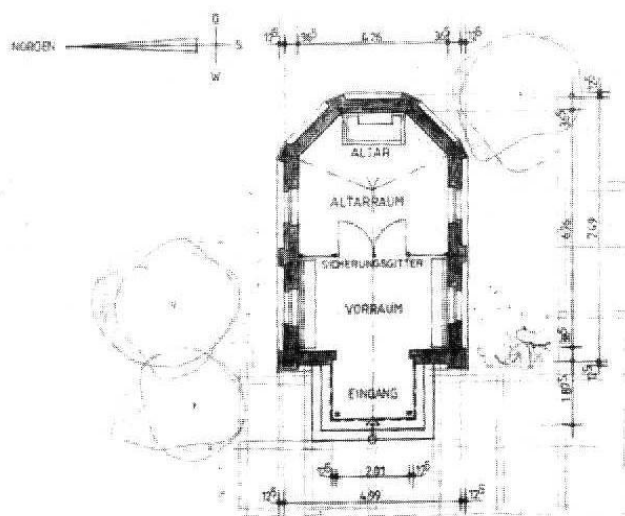
Der Bauplan der Kapelle von Architekt Wilhelm Hartmann aus Bergheim.



Vorderansicht



Seitenansicht



Grundriss



Die Eingangstür zur Kapelle wurde von Josef Lomanns und Peter Imbery mühselig instand gesetzt und von Karl-Heinz Borsch gründlich angestrichen und versiegelt.

Das linke Bild zeigt den Eingangsbereich zur Kapelle mit der schweren Eingangstüre und dem kunstvoll gestalteten Türgriff von Josef Goebel gefertigt.

Die Petrus Kapelle ist vom 1. April bis 31. Oktober zur Besichtigung an Sonn- und Feiertagen bei gutem Wetter von 10:00 bis 16:00 Uhr geöffnet.

Falls sich der Förderverein auflöst geht dieses Eigentum in den Besitz der St. Sebastianus Bruderschaft Königshoven über.

Ich danke dem verantwortlichen Polier der Baumannschaft, Herrn Gerd Held sehr herzlich für die Überlassung seiner guten Unterlagen, die mir diese Beschreibung ermöglicht haben!

Hermann-Josef Oster
(im Dezember 2014)

Hier folgt nun das Gedicht von Thomas Pauels: Nach seiner Aussage: Ein Gedicht und Gedanken für jedermann

DAS Königshoverner Kapellchen !

Refr.

Es steht ein fein Kapellchen
zu Feld im schönen Land,
verbleiben wir ein Weilchen
wo früher Königshoven stand.

1.

Eins Kohle war der Menschen Lohn,
gefördert hier aus tiefer Erd.
Die Heimat verloren welch ein Hohn,
Häuser und Höfe, nichts mehr wert.

Im Feld wo das Kapellchen steht,
wo die Erinnerung nie unter geht,
da wo vom Frühling bis Herbst Leben einkehrt,
hier wird der heilige Petrus verehrt.

Refr.

Es steht ein fein Kappellchen
zu Feld im schönen Land,
verbleiben wir ein Weilchen
wo früher Königshoven stand

2.

Mit der Hände Arbeit erbaut von den Alten
zu Gottes Ruhm und Ehren,
sollen die Jungen das Erbe verwalten,
pflegen und vermehren.

Ein Engel steht dort,
die Kapelle fest im Blick.
An diesem heiligen Ort,
findet jeder sein Glück.

Refr.

3.

Man schaut von hier oben,
recht weit übers Land.
Ziel ist's dem Herrgott zu loben,
an des Erft's e Strand.

Hier ist meine Heimat,
ich möcht sie nicht missen,
steh für sie ein mit Kraft und Tat.
Wie kann man das Kapellchen je vergessen?

Refr.

4.

Und geht mein Leben ein mal zu Ende
und keiner mehr von einem spricht,
dann ist das Kapellchen vielleicht schon Legende,
weil ein jeder auf sagt das Gedicht.

Das Kapellchen Dir stets in Gedanken bleibt,
egal wo Du bist auf dieser Welt,
die Erinnerung Dich dort hintreibt,
wo Gott Dich (das Kapellchen) hingestellt.

Refr.

Es steht ein fein Kapellchen
zu Feld im schönen Land,
verbleiben wir ein Weilchen
wo früher Königshoven stand.

Königshoven, den 19. März 2013
Thp.